

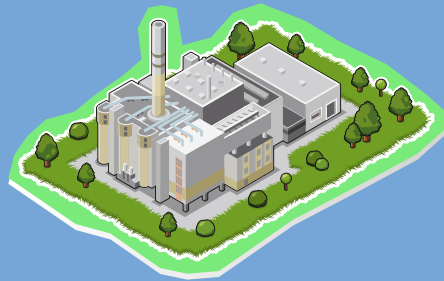
Solarenergie



Trikotsponsoring



Mobile Bühne



MHKW



Bildungspartnerschaft



100 Jahre Strom

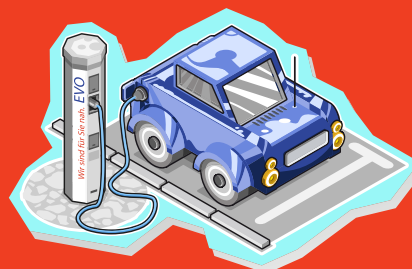
WIR TRAGEN
VERANTWORTUNG
IN DER REGION



Windenergie



Bierspende



Elektromobilität

Wir sind für Sie nah.



INHALT

05	AUF EINEN BLICK
06	UNTERNEHMENSBERICHT
16	LAGEBERICHT
24	JAHRESABSCHLUSS
48	ORGANE/ANTEILSEIGNER
50	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
54	BESTÄTIGUNGSVERMERK
58	JAHRESABSCHLUSS EVO-TEILKONZERN

AUF EINEN BLICK

		2019 01.10.2018 - 30.09.2019	2018 01.10.2017 - 30.09.2018
	Einheit		
EVO Teilkonzern			
Umsatzerlöse	Mio. €	368,8	366,5
Adjusted EBIT	Mio. €	30,7	27,5
Sachanlagevermögen	Mio. €	394,0	398,0
		Stand 30.09.2019	Stand 30.09.2018
Mitarbeiter EVO AG	Anzahl	433	508
Verbundene Unternehmen	Anzahl	343	283
Teilkonzern EVO gesamt	Anzahl	776	791
EVO AG			
Aus der Bilanz			
Bilanzsumme	Mio. €	299,2	272,0
Anlagevermögen	Mio. €	232,5	221,0
Investitionen	Mio. €	22,6	13,0
Abschreibungen	Mio. €	10,1	11,2
Eigenkapital	Mio. €	122,7	120,2
Aus der Erfolgsrechnung			
Umsatzerlöse	Mio. €	260,3	262,9
Materialaufwand	Mio. €	162,0	155,3
Personalaufwand	Mio. €	40,7	42,9
Sonstiger Aufwand	Mio. €	29,7	33,8
Finanzergebnis	Mio. €	-2,3	-4,9
Steuern	Mio. €	1,9	3,5
Jahresüberschuss	Mio. €	13,8	11,2
Absatz			
Strom	GWh	882,3	900,2
Fernwärme	GWh	464,5	474,9
Gas (Vertrieb über GVO)	GWh	494,1	470,2
Verbrannte Müllmenge	t	233.445	251.904

MIT KLEINEN SCHRITTEN GROSSES ERREICHEN

Ein Interview mit dem EVO-Vorstandsvorsitzenden Dr. Christoph Meier und dem EVO-Technikvorstand Günther Weiß



Im Dialog: Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Meier (links) und Technikvorstand Günther Weiß (rechts)

Herr Dr. Meier, Herr Weiß: Alle reden vom Klima. Es ist seit Monaten das Top-Thema in Deutschland. Zu Recht?

Dr. Christoph Meier: Wir kennen weltweit viele wichtige Themen: Bevölkerungswachstum, Armut, Migration oder auch die Digitalisierung und ihre Folgen. Aber wer die Schlagzeilen der vergangenen Monate verfolgt hat, kann bestätigen, dass kaum ein Thema die Menschen hier mehr bewegt hat als der Klimawandel. Die Debatte ist in der Mitte der Gesellschaft angekom-

men. Als Stichworte nenne ich nur die „Fridays-for-Future“-Aktionen und das Klimapaket der Bundesregierung. Niemand kann es sich mehr leisten, dieses Thema zu ignorieren.

Günther Weiß: Richtig! Es geht nicht mehr wie früher um abstrakte Formeln und Zahlenwerke der Wissenschaft, die kaum jemand verstehen kann. Die massiven ökologischen Veränderungen sind längst für jedermann sichtbar geworden. Wir sehen in allen Medien brennende Tropenwälder und schmelzende

Gletscher. Der starke CO₂-Anstieg in der Atmosphäre beunruhigt Millionen von Menschen. All das ist greifbare Realität. Die Diagnose ist unstrittig.

Dr. Christoph Meier: Den Angaben des Deutschen Wetterdiensts zufolge fallen 17 der 19 wärmsten Sommer seit Beginn der Temperaturmessung auf den Zeitraum seit dem Jahr 2000. Das wird kaum ein Zufall sein. Wie eine Untersuchung der Europäischen Union deutlich macht, sind die globalen CO₂-Emissionen von 1970 bis heute massiv gestiegen – trotz aller Gipfeltreffen, ob in Kyoto, Rio de Janeiro oder Paris. Und zwar von jährlich 15 Milliarden Tonnen auf heute rund 40 Milliarden Tonnen CO₂. Parallel dazu steigt signifikant die Temperatur der Erde.

Wie müssen wir auf diese Herausforderungen reagieren?

Dr. Christoph Meier: Vor uns steht ein tiefgreifender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wandel. Für mich sind Klimawandel und die Verantwortung, die Emission von schädlichen Treibhausgasen zu reduzieren, letzten Endes vor allem eine kulturelle Herausforderung. Es muss uns gelingen, uns endlich mit der Zukunft zu beschäftigen – und nicht



mit der Verteidigung von Privilegien. Es liegt an uns: Wir können uns Veränderungen stellen. Wir können entscheiden, wie wir leben wollen.

Günther Weiß: Ich persönlich finde es wichtig, Klimawandel nicht nur unter dem Aspekt der Katastrophenerwartung zu betrachten, sondern auch als Chance. Als Chance, über unsere Ziele, über unsere Werte und über unser Wirtschaften grundlegend nachzudenken. Wir alle stehen in der Verantwortung, den Übergang zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu erreichen. Mit vielen kleinen Schritten müssen und können wir dazu beitragen, dass auch künftige Generationen ein gutes Leben auf dieser Erde führen können.

Wie sehen die Schritte der EVO aus?

Günther Weiß: Wir hatten vor rund zehn Jahren damit begonnen, ein umfangreiches Klimaschutzpaket für unser Versorgungsgebiet in Stadt und Kreis Offen-

bach zu schnüren. Darin enthalten ist eine Vielzahl von Initiativen, mit denen die CO₂-Emissionen gesenkt, der Anteil regenerativer Energien erhöht und die Energieeffizienz gesteigert werden können. Wir übernehmen damit Verantwortung für die Region. Andere reden nur darüber – wir haben gehandelt und tun es auch weiterhin.

Dr. Christoph Meier: Nur ein Beispiel: Mittlerweile stammen mehr als 55 Prozent unseres selbst erzeugten Stroms aus regenerativen Quellen, was wir vor allem durch den Betrieb von 39 modernen Windkraftanlagen erzielen. Wie Sie wissen, ist das in Deutschland im Vergleich zu anderen Energieversorgern ein überdurchschnittlich hoher Wert. Die Quote lag Ende 2018 in ganz Deutschland bei rund 38 Prozent. Längst können wir alle unsere Privat- und Gewerbekunden mit eigenem Ökostrom versorgen. Mit unseren Anstrengungen haben wir die Ziele der Bundesregierung zur Energiewende aktuell deutlich übererfüllt.



Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Meier

Günther Weiß: Noch im Jahr 2020 sollen im Main-Kinzig-Kreis sechs weitere Windräder hinzukommen. Sie werden durchschnittlich rund 50 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom pro Jahr erzeugen. Das allein entspricht dem Bedarf von 14.000 Haushalten. Insgesamt können wir mit unserem Ökostrom rein rechnerisch rund 240.000 Menschen mit sauberer Energie versorgen – also nahezu die doppelte Einwohnerzahl Offenbachs. Mark Twain soll einmal gesagt

haben: „Das Geheimnis des Vorwärtkommens besteht darin, den ersten Schritt zu tun.“ Wie Sie sehen, sind wir schon einige Schritte vorangekommen. Und zwar in die richtige Richtung.

Die EVO betreibt zwei Kraftwerke. Was ist in den Anlagen in Sachen Ökologie geschehen?

Dr. Christoph Meier: Das Müllheizkraftwerk (MHKW) hat vor rund zwei Jahren

eine neue Rauchgasreinigungsanlage und eine hocheffiziente Dampfturbine erhalten. Somit kann es mehr Energie im umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplungsverfahren (KWK) erzeugen. Das schont das Klima immens, denn durch den Betrieb des MHKW verringert sich der Ausstoß an Kohlendioxid jährlich um rund 50.000 Tonnen.

Günther Weiß: Dank neuer Verfahren im MHKW benötigen wir bei der Reinigung der Abgase die Chemikalie Natronlauge nicht mehr. Wir ersetzen seither jährlich 2.000 Tonnen davon durch 5.500 Tonnen Natriumbicarbonat. Das ist nichts anderes als vollkommen unschädliches Backpulver. In den handelsüblichen Tütchen aus dem Supermarkt abgefüllt, könnte man mit dem Backpulver 60 Millionen Kuchen im Jahr backen.

Dr. Christoph Meier: Aktuell bauen wir im MHKW eine Anlage zur thermochemischen Behandlung von Klärschlämmen. Ein rechtsverbindlicher Genehmigungsbescheid liegt uns seit Januar 2019 vor. Mit den ersten Bauarbeiten haben wir im April 2019 begonnen, mit der Fertigstellung rechnen wir im Herbst 2020. In der neuen Anlage sollen künftig 80.000 Tonnen Rohklärschlämme im Jahr angenommen und nach einem Trocknungsprozess verbrannt werden.

Klärschlämme werden bisher in aller Regel als Dünger auf den Feldern ausgebracht. Die Folge: eine wachsende Belastung der Böden und des Grundwassers mit Nitraten und Schwermetallen. Durch die Verbrennung wird es möglich sein, die heimischen Trinkwasserressourcen zu schonen. Zugleich schaffen wir die Voraussetzungen dafür, in Zukunft den im Klärschlamm enthaltenen wertvollen Pflanzennährstoff Phosphor wieder zu verwerten. Alles in allem investieren wir in die Modernisierung des MHKW rund 40 Millionen Euro.

Lassen Sie uns über die Zukunft des Heizkraftwerks reden, das mit Steinkohle befeuert wird. Welche Perspektiven hat die Kohle in Offenbach?

Dr. Christoph Meier: Wir denken seit einigen Jahren über die Zeit nach der Kohle nach. In Deutschland besteht ein klarer Konsens zum Ausstieg aus der Kohle. Genau deshalb haben wir ja massiv auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien gesetzt. Derzeit sind wir mit Überlegungen beschäftigt, uns Gedanken über die langfristige Ausrichtung der Energieversorgung in Stadt und Kreis Offenbach zu machen.

Bis zum Ende der nächsten Dekade wollen wir das Kraftwerk am Offenbacher Nordring, das die Stadt mit Strom und Wärme versorgt, durch eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Alternative ersetzen. Eindeutiges Ziel ist, die CO₂-Emissionen in Stadt und Kreis Offenbach erheblich zu verringern. Hier haben wir

uns keine Denkverbote gesetzt. Wir werden uns für die beste Lösung entscheiden.

Günther Weiß: Mit unserem Projekt können wir auf regionaler Ebene einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und zu-

werk für die Versorgungssicherheit der Bürger in unserer Region unverzichtbar. Die Wärmeversorgung eines wesentlichen Teils des Immobilienbestandes in den vier Kommunen Offenbach, Dietzenbach, Neu-Isenburg/Gravenbruch und Heusenstamm ist nur mit einer größe-



Technikvorstand Günther Weiß

gleich eine wettbewerbsfähige Energieversorgung für die Menschen in der Region sichern. Über eines darf kein Zweifel bestehen: Offenbach ist als Standort für ein hochmodernes Kraft-

ren, zentralen Erzeugungsanlage möglich. Eine solche Anlage ist auch klimapolitisch die beste Alternative zur Einzelheizung in den Haushalten, die ökologisch weit weniger sinnvoll wäre.

"WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG FÜR DIE REGION."

AUSRUFZEICHEN GESETZT UND PRÄSENZ DEUTLICH ERHÖHT

Als regionaler Energieversorger ist die EVO ein Teil der Region Offenbach. Seit Generationen sind wir der verlässliche Partner für die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme. Zugleich ist uns das gesellschaftliche Umfeld wichtig. Deshalb engagieren wir uns als Förderer von Projekten in Vereinen und Institutionen. Im vergangenen Jahr haben wir dieses Engagement deutlich in Stadt und Kreis Offenbach ausgebaut, neue Ausrufezeichen mit unserem Sponsoring gesetzt und unsere Präsenz in der Region erhöht. Zudem haben wir den Ausbau regenerativer Energien in unserer Region vorangetrieben.

Unsere Bildungspartnerschaft

Mit Unterstützung des Staatlichen Schulamts für den Landkreis Offenbach und die Stadt Offenbach haben wir vom Schuljahr 2019/2020 an eine „Bildungspartnerschaft“ für die Grundschulen und die weiterführenden Schulen in Stadt und Kreis Offenbach ins Leben gerufen. Damit übernehmen wir Verantwortung für den Klimaschutz. Denn bei unserer Bildungspartnerschaft erklären wir Schülerinnen und Schülern auf spielerische und anschauliche Art und Weise alles rund um die Themen „Klimawandel“, „regenerative Energien“ und „Müllvermeidung“.



Darüber hinaus bieten wir Schülerinnen und Schülern ab der Klasse 7 Führungen durch unser Müllheizkraftwerk an. Dabei erfahren sie, wie regionale Abfälle effizient und umweltfreundlich zu Strom und Wärme verarbeitet und wie aus Schlacke wichtige Metalle gewonnen werden. Zudem öffnen wir für interessierte Schulklassen unsere EVO-Lehrwerkstatt, um im persönlichen Gespräch über unsere technischen Ausbildungsberufe zu informieren. An unserer Bildungspartnerschaft beteiligen sich auch die Stadtwerke Dreieich, Langen, Mühlheim und Neu-Isenburg – zum Teil mit eigenen Angeboten.

100 Jahre Strom – unsere Wanderausstellung

Auf großes Interesse stieß im vergangenen Jahr unsere Wanderausstellung „100 Jahre Strom“. In neun Kommunen haben wir anhand von Informationstafeln und Exponaten gezeigt, wie vor rund 100 Jahren von Offenbach aus die Elektrifizierung des Lebens im Landkreis begann. Denn Anfang des 20. Jahrhunderts war es das Überlandwerk Offenbach das in Stadt und Kreis die ersten Stromleitungen verlegt und so die elektrisch betriebene Moderne in die jeweilige Kommune unserer Region auf den Weg gebracht hat.

Für jede teilnehmende Kommune haben wir eine eigene Infotafel erstellt, die über die Geschichte vom ersten Konzessionsvertrag bis zur ersten Stromlieferung in Wort und Bild

informiert. Zu Gast waren wir mit unserer Wanderausstellung in den Rathäusern und Infocentern von Offenbach, Seligenstadt, Mainhausen, Heusenstamm, Rodgau, Langen, Neu-Isenburg und Dreieich. Im Kreishaus Dietzenbach haben wir mit einer Gesamtausstellung unsere Reihe beendet.



AUSRUFZEICHEN GESETZT UND PRÄSENZ DEUTLICH ERHÖHT

Die Bierspende

Jeweils 100 Liter frisches Fassbier für 100 Vereinsfeste haben wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit der Seligenstädter Traditionsbrauerei Glaabsbräu verlost. Und die Resonanz war riesig: Rund 300 Bewerbungen aus Stadt und Kreis Offenbach sind bei uns eingegangen, aus denen die Sieger ausgelost wurden. Mit der Aktion wollen wir das Ehrenamt auf ungewöhnliche Weise fördern. Denn wir wissen, dass es immer schwieriger wird, große Feste mit entsprechendem Programm zu organisieren und die nötigen Helfer zu motivieren. Mit unserer Bierspende wollen wir daher für Entlastung der Vereine sorgen. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl werden wir die Aktion in diesem Jahr wiederholen.



Unsere Bühne

Keine Feier ohne die mobile EVO-Bühne in unserer Region. Seit 2006 bieten wir Vereinen und Institutionen immer von April bis Oktober unsere mehr als 42 Quadratmeter große Bühne für ihre Feste an. In dieser Zeit haben wir 300 mal dafür gesorgt, dass zum Beispiel Musiker, Schauspieler, Chöre und Tanzgruppen immer den passenden Ort für ihre Auftritte haben. Viele Feiern sind somit fest mit unserem Namen verbunden. Unsere EVO-Bühne trägt daher maßgeblich zum Gelingen der Feste bei, die wiederum ihren Teil zu einer lebenswerten Region beitragen. Im vergangenen Jahr haben wir zum Beispiel das 38. Rodgauer Kinderfest der Stadt und den Dietzenbacher Stadtlauf des Lions Clubs mit unserer Bühne bereichert.

Unser Sportsponsoring

Präsenz zeigen wir auch auf den Trikots vieler Sportlerinnen und Sportler aus Stadt und Kreis Offenbach, die unser Logo auf ihrer Brust tragen. Seit 2009 haben wir über unser Trikotsponsoring mehr als 1.500 Mannschaften mit neuer Sportbekleidung ausgestattet. Dafür stellen wir den Sportvereinen Trikotsätze, Trainingsanzüge oder Polohemden zu einem stark vergünstigten Preis bereit. Die Nachfrage ist ungebrochen groß und auch das Ergebnis kann sich sehen lassen: Tag für Tag sind wir sichtbar in den regionalen Sporthallen, auf den Sportplätzen und den Sportseiten der lokalen Medien.

Ein sichtbares Zeichen unseres Engagements entsteht bis Herbst 2020 in Rodgau-Jügesheim. Die sich dort im Bau befindende Sporthalle der Sportfreunde Rodgau wird nach ihrer Fertigstellung „EVO-Sportfabrik Rodgau“ heißen. Wir hatten die Namensrechte des Neubaus im vergangenen Jahr übernommen und somit die Finanzierung des Baus und die Zukunft des Vereins gesichert. Zudem wird für das Gebäude ein nachhaltiges und energieeffizientes Energiekonzept umgesetzt.

Nicht mehr wegzudenken in der Vereinswelt ist unser Sponsoring-Wettbewerb „Mit Hand und Herz für Dein Projekt!“, den wir im vergangenen Jahr zum 19. mal ausgeschrieben hatten. Das Ergebnis: 57 Vereine und Institutionen hatten sich

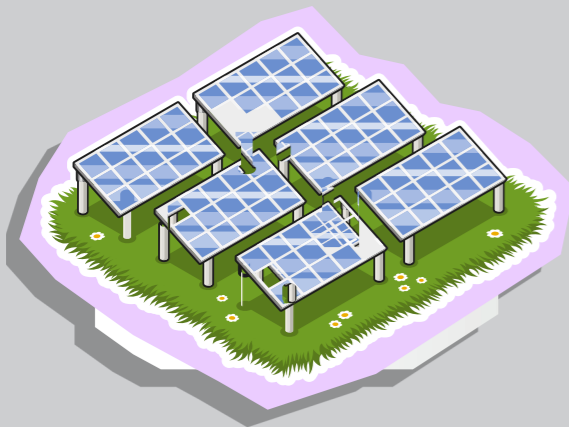
mit verschiedenen sportlich-sozialen und kulturellen Projekten beworben. Unter den zwölf Siegern ist das Preisgeld von 20.000 Euro aufgeteilt worden. Darüber hinaus haben wir in diesem Jahr einen zusätzlichen Publikumspreis in Höhe von 2.000 Euro per Online-Voting vergeben. Die Resonanz war groß: Innerhalb einer Woche registrierten wir mehr als 10.000 abgegebene Stimmen und die Besuchszahlen unserer Unternehmens-Webseite im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg um 300 Prozent.



AUSRUFZEICHEN GESETZT UND PRÄSENZ DEUTLICH ERHÖHT

Kraft der Sonne

Wir übernehmen seit langem auch die ökologische Verantwortung für unsere Region. Darum setzen wir auf erneuerbare Energien und gehen in Sachen Solar- und Windenergie mit gutem Beispiel voran: So betreiben wir mehrere Photovoltaik-Anlagen auf unserem Betriebsgelände und eine weitere Dachanlage auf den Tribürendächern des Sparda-Bank-Hessen-Stadions der Offenbacher Kickers. Unseren Kunden bieten wir Photovoltaikanlagen auf Pacht- oder auf Kaufbasis an und übernehmen bei Bedarf auch das Energiemanagement – so haben wir unter anderem das Energiekonzept für 17 Filialen der Vereinigten Volksbank Maingau, dem Druck- und Redaktionshaus der Offenbach-Post oder dem Offenbacher Seniorenzentrum konzipiert und umgesetzt.



Doch auch im großen Stil lässt sich Sonnenstrom erzeugen. Beispielhaft dafür stehen unsere Photovoltaik-Anlagen im Main-Kinzig-Kreis mit einer Gesamtgröße von 18.000 Quadratmetern, die zusammen Strom für mehr als 500 Drei-Personen-Haushalte erzeugen. Das Besondere daran: Beide Anlagen sind auf Deponien installiert worden, so dass brachliegende Flächen sinnvoll zur Erzeugung sauberer Energie genutzt werden können.

Kraft des Windes

Mittlerweile stammen mehr als 55 Prozent unseres selbst erzeugten Stroms aus regenerativen Quellen – das meiste davon aus Windkraftanlagen. Die ersten Anlagen haben wir 2011 im Nordhessischen Massenhausen errichtet. Seitdem haben wir unser Portfolio kontinuierlich ausgebaut. Mittlerweile besteht unser Portfolio aus 39 Windenergieanlagen, verteilt über vier Windparks in Hessen und Rheinland-Pfalz mit einer Gesamtleistung von rund 95 Megawatt. Hiermit erzeugen wir jährlich über 220 Millionen Kilowattstunden Ökostrom für die Region. Doch damit ist noch lange nicht Schluss: Gemeinsam mit den Kreiswerken Main-Kinzig bauen wir sechs weitere Windräder im Main-Kinzig-Kreis, die durchschnittlich rund 50 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom pro Jahr erzeugen. Das entspricht dem Bedarf von 14.000 Haushalten. Die Anlagen sollen 2020 in Betrieb gehen. Mit ihnen können wir rein rechnerisch rund 240.000 Menschen mit sauberer Energie aus Windkraft versorgen. Das entspricht nahezu der doppelten Zahl an Einwohnern Offenbachs.



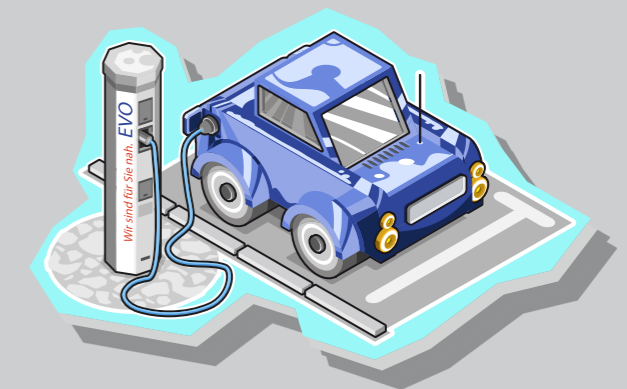
Elektromobilität

Die Elektromobilität nimmt auch bei uns Fahrt auf. Im Auftrag von Kommunen und Unternehmen konzipieren und errichten wir Ladestation in unserem Versorgungsgebiet. So haben wir im vergangenen Jahr zwei neue Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Mainhausen in Betrieb genommen. Zwei weitere Ladestationen haben wir in der Tiefgarage der Offenbacher Industrie- und Handelskammer eingerichtet.

Darüber hinaus hat die Seligenstädter Stadtverwaltung ein Elektrofahrzeug für ihren Fuhrpark von unserem Tochterunternehmen, der Energienetze Offenbach GmbH (ENO) auf Leasing-Basis erhalten. Das strombetriebene Fahrzeug soll für Transportfahrten im gesamten Seligenstädter Stadtgebiet eingesetzt werden. Der Aufbau von sieben Ladesäulen in Seligenstadt ist in Vorbereitung.

In dem Pilotprojekt „EMILIA“ („Elektromobilität: Intelligente Ladeinfrastruktur für alle“) wollen wir gemeinsam mit Honda

Research & Development Europe (Deutschland) GmbH und dem Berliner Unternehmen Ubitricity eine Ladeinfrastruktur in erster Linie für Unternehmen und für Bewohner von Mehrfamilienhäusern aufbauen. Dazu haben wir als Testkunden vor allem Unternehmen mit E-Autos in ihrem Fuhrpark, Wohnungsbaugesellschaften mit Platz für Ladepunkte und Mieter mit eigenem Elektrofahrzeug gesucht. Herzstücke des Testverfahrens sind ein intelligentes Ladekabel und innovative Stromtarife. Das für das Testverfahren verwendete Ladekabel hat – anders als bei konventionellen Ladekabeln – einen mobilen und geeichten Stromzähler integriert. So werden zwei Dinge möglich: Erstens können Ladevorgänge auf die Kilowattstunde genau erfasst werden. Zweitens kann für das jeweilige Ladeverhalten ein passender Stromvertrag abgeschlossen werden. Dafür haben wir drei Ökostromtarife entwickelt, von denen ein Tarif auch das sogenannte „kontrollierte Laden“ möglich macht. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt.



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1. GESCHÄFTSMODELL

Die Hauptgeschäftsfelder der EVO sind entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette ausgerichtet: Das Unternehmen erzeugt und vertreibt Strom, Fernwärme, Nahwärme und Holzpellets und versorgt seine Kunden mit Erdgas. Darüber hinaus übernimmt die EVO die Abfallentsorgung in der Region und erbringt Energiedienstleistungen wie das Anlagencontracting. Windkraftanlagen werden vom EVO-Tochterunternehmen Cerventus Naturenergie GmbH betrieben. Die EVO-Unternehmensgruppe ist stark kommunal und regional verankert: Sie versorgt rund 140.000 Privathaushalte vor allem in Stadt und Kreis Offenbach mit Energie, hinzukommen Gewerbekunden in ganz Hessen. Die eigenen Strom-, Erdgas- und Wärmenetze im Stadtgebiet Offenbach sowie den umliegenden Städten und Gemeinden sind entsprechend den Entflechtungsanforderungen an die Energienetze Offenbach GmbH (ENO) verpachtet. Das Optimierungsprojekt „Aufwind“ wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Wesentlichste Punkte waren die Übertragung von einigen Querschnittsbereichen in unsere Tochtergesellschaft ENO und die Neuausrichtung des Stoffstrommanagements im Müllbereich in eine eigene Beteiligung, der EVO Ressourcen GmbH.

Wesentliche Beteiligungen der EVO sind die Gasversorgung Offenbach GmbH (74,9 %), die Cerventus Naturenergie GmbH (50,0 %), die Energieversorgung Dietzenbach GmbH (50,0 %), die Frassur GmbH (100 %), die Energienetze Offenbach GmbH (100 %) und mittelbar die mobiheat GmbH (74,9 %). Weitere Informationen über die Beteiligungen der EVO finden sich in der Anteilsbesitzliste im Anhang.

2. STEUERUNGSRELEVANTE KENNZAHLEN

In der EVO werden vor dem Hintergrund einer wertorientierten Unternehmenssteuerung verschiedene Kennzahlen verwendet. Schwerpunktartig sind der Jahresüberschuss nach HGB sowie die aus dem Konzernverbund resultierende IFRS Kennzahl Adjusted EBIT für den Teilkonzern EVO zu nennen.

Der Jahresüberschuss nach HGB, als gesetzlich verankerte Kennzahl, leitet sich aus § 275 II und III HGB ab und gibt das Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach Zinsen und Steuern an. Das Adjusted EBIT basiert auf dem EBIT nach IFRS für den Teilkonzern EVO.

Das EBIT ist um den Ergebniseffekt aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung nach IAS 39 bereinigt und wird ohne Restrukturierungsaufwand, allerdings mit den Erträgen aus Finanzierungsleasingverträge, berechnet und ergibt als Resultat das Adjusted EBIT.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHEN- UND ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Veränderung in der Energiepolitik

Wesentliche energiepolitische Aspekte

Nach dem Abschlussbericht der von der Bundesregierung eingesetzten Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (KWSB) im Januar 2019 nahm das Klimakabinett der Bundesregierung im April 2019 seine Arbeit auf. Im September 2019 legte die Bundesregierung als Ergebnis erste Eckpunkte für einen Klimaschutzplan 2030 vor. Darin ist neben

einem System für die Bepreisung von CO₂, das ab 2021 greifen soll, eine Entlastung der Bevölkerung unter anderem durch sinkende Stromkosten und höhere Transferzahlungen vorgesehen. Hinzu kommen zahlreiche sektorbezogene Maßnahmen, etwa die Förderung von Fernwärmenetzen und der Ausbau der Elektromobilität. Teile dieses Gesamtpakets sind zustimmungspflichtig und werden im Bundesrat nochmals verhandelt. Die dann vereinbarten Rahmenbedingungen werden die Spielräume und Gestaltungsfreiheit der Energiewirtschaft und damit auch von EVO in den kommenden Jahren maßgeblich mitbestimmen.

Umsetzung des Kohleausstiegs

In ihrem Abschlussbericht skizzierte die KWSB den Ablauf des Kohleausstiegs und beschrieb einen groben Fahrplan zur weiteren Dekarbonisierung der Energiewirtschaft in Deutschland. Mit dem vom Bundeskabinett im August 2019 beschlossenen Strukturstärkungsgesetz fördert der Bund die vom Kohleausstieg besonders betroffenen Gebiete. Nächster Schritt auf dem Weg zur Dekarbonisierung ist das Steinkohleausstiegs-gesetz, das sich noch in der Entwurfsphase befindet. Für den Ausstieg aus der Steinkohleverstromung ist darin ein zweistufiges Verfahren angedacht. Im ersten Schritt ist eine freiwillige Abschaltung von Steinkohlekraftwerken geplant. Dabei soll es für Betreiber ein Ausschreibungsverfahren zur Bestimmung von Entschädigungen geben. In einem zweiten Schritt ist eine ordnungsrechtliche Lösung angedacht. Die Bundesregierung hat bekräftigt, dass sie beide Vorhaben noch im Kalenderjahr 2019 gesetzlich verankern wird.

Entwicklung des CO₂-Preises in Deutschland

Hauptpunkt des im September vorgelegten Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung ist die zukünftige Bepreisung von CO₂-Emissionen der Sektoren Verkehr und Wärme, die bisher nicht im Europäischen Emissionshandel (ETS) erfasst wurden. Sie startet zunächst im Jahr 2021 mit einem

Festpreis von 10 Euro pro Tonne CO₂, der sich schrittweise bis zum Jahr 2025 auf 35 Euro pro Tonne CO₂ steigert. Ab 2026 ist der Übergang zu einem nationalen Handel mit Emissionszertifikaten vorgesehen, deren Menge Jahr für Jahr sinkt. Die Preisspanne für 2026 liegt zwischen 35 Euro und 60 Euro pro Tonne CO₂. Ob eine solche Ober- und Untergrenze für den CO₂-Preis auch nach dem Jahr 2026 notwendig sein wird, soll erst im Jahr 2025 entschieden werden.

Energiesammelgesetz in Kraft getreten

Im Dezember 2018 trat das Energiesammelgesetz in Kraft. Damit wurden Veränderungen an mehreren energiewirtschaftlich relevanten Gesetzen und Verordnungen vorgenommen, insbesondere dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Unter anderem sieht das Energiesammelgesetz für die Jahre 2019 bis 2021 Sonderausschreibungen in Höhe von insgesamt jeweils 4 GW für Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen an Land vor.

EVO begrüßt diese Entscheidung, die auch für das Berichtsegment Neue Energien von Bedeutung ist. Denn Sonderausschreibungen stellen eine Maßnahme dar, um den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu beschleunigen. Erfreulicherweise greift zudem das Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung das Ziel von einem Anteil der erneuerbaren Energien (Strom) von 65 % im Jahr 2030 auf. Im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung wurde die Förderung um drei Jahre bis zum Jahr 2025 verlängert und damit die Planungssicherheit beim Neubau und der Modernisierung von Anlagen erhöht. Die Verlängerung bedarf allerdings noch der beihilferechtlichen Genehmigung durch die Europäische Kommission. In den Eckpunkten des Klimapakets 2030 ist eine weitere Ausdehnung der KWKG-Förderung bis zum Jahr 2030 vorgesehen.

Entwicklung im Markt- und Wettbewerbsumfeld

Wachstum der deutschen Wirtschaft verlangsamt

Im abgelaufenen Kalenderjahr 2018 verzeichnete die Konjunktur in Deutschland eine positive Entwicklung, was anhand eines im Vergleich zum Vorjahr mit 1,5 % steigenden Bruttoinlandsprodukts (BIP) festgemacht werden kann. Laut Herbstgutachten gehen die Experten der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute von einer BIP-Zuwachsrate von 0,5 % für das Kalenderjahr 2019 aus. Insbesondere die sinkende Nachfrage nach Investitionsgütern und die damit verbundenen rückläufigen Produktionskapazitäten in der Industrie bedingen diese Entwicklung.

Stromerzeugung in Deutschland rückläufig

Im Juli 2019 gab der Bundesverband der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) Schätzungen zur Bruttostromerzeugung in Deutschland ab: In den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 wurden 312,1 Mrd. kWh erzeugt; etwa 4 % weniger als im Vorjahr (324,6 Mrd. kWh).

Anteil der erneuerbaren Energien an deutscher Stromerzeugung steigt kontinuierlich

Nach Schätzungen des BDEW betrug der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung in Deutschland im 1. Halbjahr des Jahres 2019 41 %. Im gleichen Zeitraum des Vorjahrs lag der Anteil noch bei 36 %.

Seitwärtsbewegung am Strommarkt, fallende Kohle- und Gaspreise sowie steigende CO₂-Preise

Im Verlauf des Berichtsjahres haben sich die Großhandelspreise für Strom in einem volatilen Markt seitwärts entwickelt. Die Preise für Brennstoffe sind gefallen. Bei den Preisen am Emissionsmarkt waren hingegen deutliche Anstiege zu beobachten, die den Strompreis stützen.

Im Berichtsjahr notierte die Stromgrundlast an der Strombörse EEX für das Frontjahr im Durchschnitt bei 49,49 €/MWh und damit um 9,44 €/MWh höher als im letzten Berichtsjahr. Dennoch verlief das Preisniveau im Berichtsjahr insgesamt seitwärts in einem volatilen Markt. Die Preispanne lag zwischen 44,87 €/MWh und 56,35 €/MWh. Die Preisentwicklung am Stromgroßhandelsmarkt ist im Wesentlichen durch die Preisentwicklung am Kohle-, Gas- und Emissionsmarkt geprägt worden.

Im Laufe des Berichtsjahres sind die Erdgaspreise deutlich gefallen. Nachdem die erste Notierung im Berichtsjahr bei 25,76 €/MWh gelegen hat, lag die letzte Notierung nur noch bei 18,43 €/MWh. Insbesondere eine sehr gute Versorgungslage mit überdurchschnittlich gefüllten Gasspeichern und eine insgesamt milde Witterung haben die Preise im Berichtsjahr deutlich unter Druck gesetzt.

Die Notierungen der Rohölsorte Brent bewegten sich im Betrachtungszeitraum für die Lieferung im Folgemonat (Frontmonat) zwischen 50,47 US-Dollar/Barrel und 86,29 US-Dollar/Barrel. Der durchschnittliche Preis lag im Berichtsjahr bei 65,72 US-Dollar/Barrel und damit um 4,2 US-Dollar/Barrel unter dem Vorjahresniveau von 69,92 US-Dollar/Barrel. Geopolitische Spannungen (u. a. Irankonflikt) und der Handelskonflikt zwischen China und den USA prägten die Preisentwicklung im Berichtsjahr.

Am Emissionsmarkt hat es im Berichtsjahr eine deutliche Preissteigerung gegeben. Der Wert von Emissionszertifikaten mit Lieferung zum Jahresende hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt: Während im Vorjahr die durchschnittlichen Preise bei 12,87 €/t gelegen haben, hat es im Berichtsjahr eine Steigerung von 11,01 €/t auf durchschnittlich 23,87 €/MWh gegeben. Ursache für den Preisanstieg sind u. a. beschlossene Reformen im Europäischen Emissionshandel,

die zu einem schnelleren Abbau von überschüssigen EUAs führen sowie die politischen Diskussionen rund um den Klimaschutz und die damit verbundene CO₂-Bepreisung.

Am Kohlemarkt sind die Preise im Berichtsjahr deutlich gefallen. Die Notierungen am Großhandelsmarkt für die Lieferung im Frontjahr sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 9,39 US-Dollar/mt auf durchschnittlich 76,32 US-Dollar/mt gefallen. Preissenkend wirkte sich das Überangebot am Markt aus. Beispielsweise ging die Nachfrage aus dem Kraftwerkssektor zurück, u. a. aufgrund des vermehrten Einsatzes von Gas-Kraftwerken (Fuel-Switch) sowie erhöhten EE-Einspeisungen. Zusätzlich lagen die chinesischen Kohleimportmengen unter den Erwartungen.

Überdurchschnittliche Temperaturen im Winter 2018/19

Insbesondere in den Monaten Oktober bis Dezember lagen die Außentemperaturen über dem Durchschnitt der Vorjahre. Dementsprechend liegt der Heizenergie- und Fernwärmeeinsatz unter dem langjährigen Durchschnitt sowie unter dem Planansatz.

2. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Ertragslage

Die Umsatzerlöse abzüglich Stromsteuer sind mit 248,7 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau von 250,5 Mio. Euro.

Die Stromabgabe ist mit 882,3 GWh nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Somit korrelieren auch die Umsatzerlöse mit 126,9 Mio. Euro mit dem Wert des Vorjahres von 126,3 Mio. Euro.

Der Wärmeabsatz ist von 474,9 GWh auf 464,5 GWh gesunken. Die Umsatzerlöse sind jedoch gegenüber dem Vorjahr von 37,3 Mio. Euro auf 39,6 Mio. Euro gestiegen. Im Wesentli-

chen ist dies auf einen Vorsorgeeffekt im Jahr 2018 zurückzuführen.

Im Geschäftsfeld Umwelt wird Abfall zur Fernwärme- und Stromerzeugung im MHKW Offenbach thermisch verwertet. Die Umsatzerlöse sind von 22,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 16,4 Mio. Euro gesunken. Wesentlichste Punkte ist die rückläufig verbrannte Abfallmenge von 233 Tsd. Tonnen sowie die Umstrukturierung des Stoffstrommanagements im Rahmen der Prozessoptimierung „Aufwind“.

Die sonstigen Umsätze sind mit 36,7 Mio. Euro konstant (Vorjahr 36,0 Mio. Euro).

Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** liegen nahezu auf Vorjahresniveau. Mit 12,5 Mio. Euro ist ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 0,1 Mio. Euro zu verzeichnen.

Der **Materialaufwand** ist durch einen höheren Strombezug und durch höhere Revisions- und Instandhaltungsaufwendungen für unsere Kraftwerke auf 162,0 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr 155,2 Mio. Euro).

Der **Personalaufwand** liegt mit 40,7 Mio. Euro 2,1 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Hier zeigt sich eine Versetzung von Personal in unsere Tochtergesellschaft Energienetze Offenbach GmbH.

Die **Abschreibungen** befinden sich mit 10,1 Mio. Euro unter dem Vorjahr von 11,1 Mio. Euro. Dies ist in der Anpassung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern für technische Anlagen in den Verteilnetzen Strom und Gas an die Vorgaben der BNetzA begründet.

Das **Finanzergebnis** ist durch eine geringere Verlustübernahme unserer Tochtergesellschaft Energienetze Offenbach GmbH von -4,8 Mio. Euro im Vorjahr auf -2,3 Mio. Euro im aktuellen Geschäftsjahr gestiegen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt mit 299,2 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote beträgt 40,9 %.

Die EVO hat ein anlagenintensives Geschäftsmodell und weist mit einem Anlagevermögen in Höhe von 231,9 Mio. Euro eine Anlagenquote von 77,5 % (Vorjahr 81,3 %) aus. Im Geschäftsjahr belief sich das Investitionsvolumen im Sachanlagevermögen auf 22,6 Mio. Euro und liegt damit deutlich über dem Vorjahr (13,0 Mio. Euro). Investitionsschwerpunkte lagen in der Erneuerung des Müllheizkraftwerkes und unserer Strom- und Fernwärmenetze.

Durch die Übertragung von einigen Lagermaterialien auf die ENO hat sich der Vorratsbestand im Vergleich zum Vorjahr (7,4 Mio. Euro) auf 6,3 Mio. Euro reduziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit 45,1 Mio. Euro 14,3 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Dies resultiert hauptsächlich aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die erst im Oktober beglichen wurden.

Zur Veränderung der Kassen- und Bankbestände verweisen wir auf die Erläuterung der Finanzlage.

Die Summe der Rückstellungen bewegt sich mit 43,2 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 94,1 Mio. Euro, die um 22,2 Mio. Euro höher sind als im Vorjahr. Die Veränderung resultiert aus

der Aufnahme eines Darlehens, reduziert um planmäßige Tilgungen.

Die EVO verfügt zum Abschlussstichtag über zugesagte, nicht in Anspruch genommene, Kreditlinien bei Kreditinstituten in Höhe von 28,0 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen Rahmenkreditverträge mit Konzerngesellschaften zum Liquiditätsaustausch.

Finanzlage

Die Entwicklung der Finanzlage wird anhand einer vereinfachten Kapitalflussrechnung dargestellt. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 12,7 Mio. Euro (Vorjahr 20,2 Mio. Euro), im Wesentlichen aufgrund gesteigerter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 21,0 Mio. Euro (Vorjahr 16,6 Mio. Euro) ist vollständig auf Investitionen ins Sachanlagevermögen zurückzuführen.

Ursache des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit von 9,6 Mio. Euro (Vorjahr Mittelabfluss 5,4 Mio. Euro) ist die Aufnahme eines Darlehens, saldiert mit der Zahlung der Dividende.

Die EVO verfügt somit zum Bilanzstichtag über flüssige Mittel in Höhe von 13,9 Mio. Euro, was einem Zugang von 1,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ursache hierfür sind Zuflüsse im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit und die Aufnahme eines Darlehens bei Auszahlungen für Investitionen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Im Ergebnis beläuft sich der Jahresüberschuss (HGB) der EVO

AG auf 13,8 Mio. Euro. Die Ertragslage entspricht der Vorjahresprognose und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (11,2 Mio. Euro) verbessert.

Das Adjusted EBIT des EVO Teilkonzerns (IFRS) ist die interne Steuerungsgröße im MVV Konzern. Das Adjusted EBIT des EVO Teilkonzerns betrug zum 30.09.2019 30,7 Mio. Euro (Vorjahr 27,5 Mio. Euro). Im Adjusted EBIT des Teilkonzerns werden die vollkonsolidierten Beteiligungen hinzugerechnet, während Bilanzierungsunterschiede zwischen HGB und IFRS abgezogen werden.

TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE DER EVO

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2019 erfüllt die EVO die Berichtspflicht nach § 6b der EnWG-Novelle 2011. In der internen Rechnungslegung werden getrennte Konten gemäß § 6b EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt sowie eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellt.

Die Ergebnisse der Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung der EVO und der GVO werden von Erträgen aus der Verpachtung ihrer Strom- und Gasnetze an die Energienetze Offenbach GmbH (ENO) bestimmt. Die ENO betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der EVO und der GVO und hält sie instand.

Der Jahresüberschuss in der Elektrizitätsverteilung zeigt ein Ergebnis von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,6 Mio. Euro). Der Ergebnisanstieg ist vollständig auf den niedrigeren Verlustausgleich gegenüber der ENO zurückzuführen. In der Gasverteilung wurde ein Jahresfehlbetrag von -1,3 Mio. Euro (Vorjahr -0,9 Mio. Euro) erzielt. Hier kommt ein höherer Verlustausgleich gegenüber der ENO zum Tragen.

III. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

PROGNOSEBERICHT

Die EVO steht – zusammen mit der gesamten Energiewirtschaft – vor großen Herausforderungen, die durch spezielle Entwicklungen im Versorgungsgebiet noch verstärkt werden. Zur Erfüllung der Versorgungsaufgabe sind erhebliche Investitionen, z. B. in das 110 kV-Stromnetz, durch unsere Tochtergesellschaft ENO GmbH, erforderlich. Gleichzeitig gilt es, die vorhandenen Wachstumschancen durch den Bau einer thermochemischen Klärschlammbehandlungsanlage und Investitionen in Rechenzentren zu nutzen. Geprägt wird die Ergebnisentwicklung, neben den oben genannten Investitionen, in den kommenden Jahren durch folgende Themen:

- Das Ergebnis des Tochterunternehmens ENO als regionaler Netzbetreiber hängt von der Vergabe der Konzessionen in Stadt und Kreis Offenbach ab.
- Es wird von einer Stabilisierung der Marge im Pelletbereich ausgegangen. Bedingt durch ein witterungsbedingt hohes Holzangebot am Markt wird mit günstigeren Beschaffungskosten gerechnet.
- Steigende Großhandelsstrompreise führen dazu, dass die Kraftwerke höhere Strompreise an der Börse erzielen könnten, gleichzeitig werden jedoch höhere Preise für Einsatzstoffe (Kohle, CO₂, Schlacke, ...) erwartet.

In Summe wird für die EVO ein Jahresüberschuss (HGB) und ein Adjusted EBIT (IFRS) auf höherem Niveau mit weiter steigender Tendenz im Planungszeitraum erwartet.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Für die EVO ist es sehr bedeutend, potenzielle Risiken regelmäßig und frühzeitig zu erkennen, zu minimieren und zu vermeiden. Ebenso ist es für die Gesellschaft von großer Wichtigkeit, die unternehmerischen Chancen zu erkennen und diese positiv für die Unternehmensentwicklung zu nutzen. Für diese Zwecke setzt das Unternehmen ein Risikomanagementsystem ein. Dieses definiert einheitliche Standards für die Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von verschiedenen Instanzen überprüft (Revision, Risikoausschuss und Wirtschaftsprüfer).

Folgende Chancen und Risiken sind für den Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens von besonderer Bedeutung:

Preisrisiken

Schwankungen auf den Rohstoffmärkten (Strom, Kohle, CO₂-Zertifikate, Abfälle, Holz), sowie wettbewerbsbedingt auf den Absatzmärkten (Strom, Fernwärme, Pellets) bestimmen die Preisrisiken und -chancen des EVO-Teilkonzerns. Die Preisrisiken werden als hoch eingeschätzt. Die EVO reagiert hierauf durch eine strukturierte Beschaffungsstrategie und dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zur Risikominimierung.

Mengenrisiken

Wesentliche Mengenrisiken und -chancen bestehen bei den Absatzmengen für Strom und den Netzentgelten und witterungsbedingt für Fernwärme und Pellets, sowie bei den Winderträgen durch Schwankungen der Windmengen. Chancen bestehen mengenseitig auch bei der weiteren Verdichtung des Fernwärmenetzes und dem Ausbau klimafreundlicher Contractinglösungen. Die Mengenrisiken werden insgesamt als hoch eingeschätzt.

Operative Risiken

Die operativen Risiken durch Ausfall von IT-Systemen und Verfügbarkeit von Kraftwerken werden durch redundante Systeme und regelmäßige Wartung als gering eingeschätzt. Ebenso hat die EVO durch ein internes Kontrollsystem das Risiko für dolose Handlungen minimiert.

Gesetzliche Risiken

Gesetzliche Risiken durch rechtliche Rahmenbedingungen bestehen vor allem in der anhängigen Klage zur Gültigkeit der Fernwärmepreisgleitklausel und der Vergabe von Netzkonzessionen. Grundsätzlich bestehen weitere Risiken, dass gesetzliche Änderungen das Geschäftsmodell der EVO betreffen. Die gesetzlichen Risiken werden als hoch eingeschätzt.

Finanzierungsrisiken

Die Finanzierungsrisiken werden als gering eingeschätzt.

Strategische Risiken

Strategische Chancen ergeben sich aus dem Wachstum von Beteiligungen wie der mobiheat GmbH und weiteren Investitionen. Chancen bestehen in dem weiteren Ausbau der Zusammenarbeit in Stadt und Kreis Offenbach. Die strategischen Chancen und Risiken werden als mittel eingeschätzt. Insgesamt ist die Risikosituation gegenüber den Vorjahren auf einem stabilen Niveau. Es werden keine Risiken gesehen, die im Einzelnen oder in der Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

IV. ERKLÄRUNG NACH § 289A HGB

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Mai 2015 sind in

Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den nachfolgenden zwei Führungsebenen festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat Zielgrößen für den Frauenanteil für den Aufsichtsrat mit 15 Prozent und für den Vorstand der EVO mit null Prozent für den Zeitraum bis zum 30.06.2021 festgelegt.

Zum 30.06.2019 wurde die Zielgröße für den Vorstand erreicht und die Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde mit 20 Prozent übererfüllt.

Vom Vorstand der EVO wurde für die Besetzung der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes der Gesellschaft eine Zielquote für den Frauenanteil von 20 Prozent, sowie für die zweite Ebene von 23 Prozent, mit einer Umsetzungsfrist bis zum 30.06.2021 beschlossen. Zum 30.06.2019 wurde die Zielgröße auf der ersten Führungsebene mit 16 Prozent nicht erreicht, dagegen aber für die zweite Ebene mit 42 Prozent übererfüllt. Für den Umsetzungszeitraum bis zum 30.06.2021 hat der Vorstand der EVO beschlossen, die Zielgrößen für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes unverändert zu belassen.

V. ERKLÄRUNG NACH § 312 AKTG

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet, da im Berichtsjahr kein Beherrschungsvertrag bestand. Der Bericht schließt mit folgender Erklärung: Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die

Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.

Offenbach am Main, 24. Oktober 2019
 Energieversorgung Offenbach AG
 Der Vorstand

Dr. Christoph Meier Günther Weiß

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 30.09.2019

	2019	2018	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.346	1.395	1
Sachanlagen	172.099	159.583	2
Finanzanlagen	59.099	60.089	3
	232.544	221.067	
Umlaufvermögen			
Vorräte	6.488	7.546	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	45.170	29.661	5
Flüssige Mittel	13.871	12.597	6
	65.529	49.804	
Rechnungsabgrenzungsposten	1.135	1.193	7
	299.208	272.064	
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	47.328	47.328	8
Kapitalrücklage	23.826	23.826	9
Gewinnrücklagen	37.693	37.693	10
Bilanzgewinn	13.820	11.313	11
	122.667	120.160	
Empfangene Ertragszuschüsse	7.928	8.196	12
Rückstellungen	43.238	42.554	13
Verbindlichkeiten	124.636	100.704	14
Rechnungsabgrenzungsposten	739	450	15
	299.208	272.064	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 01.10.2018 BIS ZUM 30.09.2019

	2019	2018	Anhang
	in Tsd. €	in Tsd. €	
Umsatzerlöse	260.266	262.893	
Abzüglich Stromsteuer	11.602	12.372	
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	248.665	250.521	16
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-30	-95	17
Andere aktivierte Eigenleistungen	56	119	18
Sonstige betriebliche Erträge	12.519	12.382	19
Materialaufwand	161.988	155.260	20
Personalaufwand	40.696	42.869	21
Abschreibungen	10.143	11.187	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.669	33.792	23
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-2.302	-4.864	24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.879	3.506	25
Ergebnis nach Steuern	14.532	11.450	
Sonstige Steuern	733	247	25
Jahresüberschuss	13.800	11.203	
Zuzüglich Ergebnisvortrag	20	111	
Bilanzgewinn	13.820	11.313	

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Energieversorgung Offenbach AG hat ihren Sitz in Offenbach und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Offenbach am Main (HRB 4593).

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt worden. Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, wurden Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Um die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses zu vergrößern, wird vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Beträge werden in Tausend Euro (Tsd Euro) ausgewiesen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Bei selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Zinsen für Fremdkapital werden bei den Herstellungskosten nicht berücksichtigt.

Die von den Anschlussnehmern geleisteten Ertragszuschüsse werden als Sonderposten passiviert. Die Auflösung der Ertragszuschüsse erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände in den Umsatzerlösen. Für Ertragszuschüsse, die bis zu dem Geschäftsjahr 2004 zugeflossen sind, erfolgt die Auflösung jährlich mit 5% der Ursprungsbeträge. Für Ertragszuschüsse, die nach dem Geschäftsjahr 2004 und vor dem Geschäftsjahr 2011 geleistet wurden, erfolgt die Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände und ist in der Position Abschreibungen enthalten.

Das Anlagevermögen wird entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Wurden steuerrechtlich begründete Abschreibungen vorgenommen, so werden die niedrigeren Wertansätze der Vermögensgegenstände im Rahmen des durch das BilMoG eingeräumten Wahlrechts beibehalten.

NUTZUNGSDAUERN IN JAHREN

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	3 - 25
Geschäfts- oder Firmenwert	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken*	2 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	1 - 50
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 50

*soweit Abschreibungen vorgenommen werden müssen

Zur Vermittlung eines besseren Einblickes in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Anpassung an den tatsächlichen Werteverzehr wurden die wirtschaftlichen Nutzungsdauern für technische Anlagen im Verteilungswesen Strom und Gas von 35 Jahren auf 40 Jahren, und die korrespondierenden Ertragszuschüsse auf 20 Jahre zum 1. Oktober 2018 angepasst. Hieraus ergeben sich um 1,0 Mio. Euro niedrigere Abschreibungen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro werden seit dem 01. Januar 2018 (zuvor bis 150 Euro) handelsrechtlich analog zu der steuerrechtlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG im Jahr der Anschaffung als Aufwand erfasst. Bewegliche Vermögensgegenstände mit Anschaffungswerten zwischen 250 Euro (zuvor: 150 Euro) und 1.000 Euro werden als Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe einschließlich erworbener Emissionsberechtigungen sind zu Durchschnittseinstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Angemessene Gemeinkostenzuschläge werden berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken angesetzt. Unverzinsliche langfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden auf den Barwert abgezinst.

Erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Energieverbrauch von Kunden werden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Strom, Fernwärme) aktivisch abgesetzt. Der Verbrauch von Vertriebspartnern, Großkunden und – soweit vertraglich vereinbart – von Geschäftskunden wird monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die übrigen Geschäftskunden sowie für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und

anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens, so dass ca. 27,00% (Vorjahr 26,00%) der Gesamtumsätze des Geschäftsjahres (ohne Stromsteuer) und ca. 90,00% (Vorjahr 89,00%) der gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag aufgrund einer kundenindividuellen Hochrechnung (Strom, Wärme) ermittelt worden sind. Von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden sowohl die erhaltenen Abschlagszahlungen (54.115 Tsd. Euro; Vorjahr 54.480 Tsd. Euro) als auch die erhaltenen Akontozahlungen (667 Tsd. Euro; Vorjahr 866 Tsd. Euro) aktivisch abgesetzt.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre von 2,82 % angesetzt (Vorjahr: 3,34 %). Neben angemessenen Karriere- und Fluktuationstrends werden die zukünftigen Gehaltsentwicklungen mit 0,00 % p.a. (Vorjahr 0,00 % p.a.) und Rententrends mit 2,00 % p.a. (Vorjahr 2,00 % p.a.) berücksichtigt.

Bei den sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften berücksichtigt. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem fristgerechten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Erhaltene Anzahlungen aus dem Inkassogeschäft Abwasser mit der Stadt Offenbach sind mit dem Nennwert bilanziert und werden bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Aus der Bewertung der Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich insgesamt eine Steuerentlastung, die aufgrund des eingeräumten Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Der zugrunde gelegte Steuersatz beträgt 30,37 %.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Derivative Finanzinstrumente werden im Wesentlichen zu Sicherungszwecken eingesetzt und mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, sofern die Voraussetzungen dazu erfüllt sind.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom-, Gas- und Kohlegeschäften sowie Emissionsrechte und Öl-Produkten zu reduzieren. Bei den Sicherungsgeschäften handelt es sich im Wesentlichen um Swaps und Termingeschäfte auf Commodities sowie Termingeschäfte über CO₂-Zertifikate.

Derivate werden für die Zwecke des Preis- und Mengenrisikomanagements eingesetzt und sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert in der Regel dem Marktwert zum Stichtag. Soweit die Marktwerte der Derivate nicht verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z.B. Discounted Cashflow Methode, Market-to-Market-Modell) ermittelt. Dabei stellen Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Die Gesellschaft ist gemäß § 6 Abs. 1 TEHG verpflichtet bis zum 30. April des jeweiligen Folgejahres eine Anzahl von Emissionsberechtigungen abzugeben, die den durch sie verursachten Emissionen entspricht. Emissionsberechtigungen, die die Gesellschaft unentgeltlich durch staatliche Zuteilung erhält, werden mit dem Erinnerungswert angesetzt. Für den Erwerb von Zertifikaten wurde eine Rückstellung in Höhe von 915 Tsd. Euro gebildet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 44).

2 Sachanlagen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 45).

Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten werden die ab dem Geschäftsjahr 2004 und vor dem Geschäftsjahr 2011 erhaltenen kumulierten Ertragszuschüsse in Höhe von 3.456 Tsd. Euro (Vorjahr 3.761 Tsd. Euro) aktivisch abgesetzt.

3 Finanzanlagen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen (siehe Seite 46).

Die vollständige Anteilsbesitzliste ist Bestandteil des Anhangs wird auf Seite 47 dargestellt

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen in Höhe von 67.155 Tsd. Euro (Vorjahr 64.991 Tsd. Euro). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen und Akontozahlungen belaufen sich auf 54.782 Tsd. Euro (Vorjahr 55.346 Tsd. Euro).

4 Vorräte

	2019	2018
	in Tsd. €	in Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.284	7.312
Fertigerzeugnisse	204	234
	6.488	7.546

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2019	2018
	in Tsd. €	in Tsd. €
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	17.725	15.566
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	55	64
gegen verbundene Unternehmen	17.028	5.381
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.419	638
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	8.998	8.076
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	0	0
	45.170	29.661

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 1.827 Tsd. Euro (Vorjahr 2.388 Tsd. Euro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen wie im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen wie im Vorjahr vollständig aus Lieferungen und Leistungen.

Erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstandene Forderungen sind Forderungen gegen das Finanzamt aus noch nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer in Höhe von 539 Tsd. Euro (Vorjahr 1.041 Tsd. Euro).

6 Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

7 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus einem Gestattungsentgelt des Main-Kinzig-Kreises in Höhe von 1.042 Tsd. Euro (Vorjahr 1.139 Tsd. Euro).

8 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital in Höhe von 47.328 Tsd. Euro verteilt sich auf 17.927.200 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 2,56 Euro und 585.494 (stimmrechtslosen) Vorzugsaktien.

9 Kapitalrücklage

Während des Geschäftsjahres wurde wie im Vorjahr kein Betrag in die Kapitalrücklage eingestellt.

10 Gewinnrücklagen

	2019	2018
	in Tsd. €	in Tsd. €
Andere Gewinnrücklagen	37.693	37.693
	37.693	37.693

11 Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn besteht aus Jahresüberschuss von 13.800 Tsd. Euro und Gewinnvortrag in Höhe von 20 Tsd. Euro. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 0,74 Euro je Stückaktie (insgesamt 13.699 Tsd. Euro). Über die Verwendung des Bilanzgewinns entscheidet die Hauptversammlung der Energieversorgung Offenbach AG im Februar 2020.

12 Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten Empfangene Ertragszuschüsse resultiert im Wesentlichen aus geleisteten Zahlungen von Anschlussnehmern vor dem Geschäftsjahr 2003/04 sowie ab dem Geschäftsjahr 2010/11. Der Betrag der aufgelösten Ertragszuschüsse beträgt im Berichtsjahr 305 Tsd. Euro (Vorjahr 649 Tsd. Euro).

13 Rückstellungen

	2019	2018
	in Tsd. €	in Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.861	16.890
Steuerrückstellungen	1.814	451
Sonstige Rückstellungen	23.563	25.213
	43.238	42.554

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein Umstellungseffekt in Höhe von 1.726 Tsd. Euro. Dieser Unterschiedsbetrag betrifft den Personalaufwand und ist für die Ausschüttung gesperrt. Die Ausschüttungssperre wirkt nicht, da freie andere Gewinnrücklagen in ausreichender Höhe bestehen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe 6.664 Tsd. Euro (Vorjahr 5.684 Tsd. Euro) und für Perso-

nalkosten in Höhe von insgesamt 5.452 Tsd. Euro (Vorjahr 5.481 Tsd. Euro) für Jubiläumswendungen, variable Gehaltsbestandteile, anteilige Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen und Berufsgenossenschaft. Zusätzlich wurden im aktuellen Geschäftsjahr weitere Rückstellungen für Personalsachverhalte in Anspruch genommen, sodass hier ein Endbestand von 1.676 Tsd. Euro (Vorjahr 3.973 Tsd. Euro) vorliegt. Zusätzlich bestehen wie im Vorjahr Rückstellungen für energiewirtschaftliche Sachverhalte mit 6.900 Tsd. Euro (Vorjahr 6.900 Tsd. Euro).

14 Verbindlichkeiten

	davon Restlaufzeit			
	2019	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	94.064	1.315	92.750	42.426
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	1	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	5.456	5.456	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	16.959	16.959	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	2	0	0
sonstige	8.154	6.620	1.534	1.534
(davon aus Steuern)	2.757	2.757	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	0	0	0	0
	124.636	30.353	94.284	43.960

	davon Restlaufzeit			
	2018	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	71.870	23.120	48.750	28.750
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1	1	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	10.102	10.102	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	9.323	9.323	0	0
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	622	622	0	0
sonstige	8.786	7.252	1.534	1.534
(davon aus Steuern)	2.821	2.821	0	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	0	0	0	0
	100.704	50.420	50.284	30.284

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten wie im Vorjahr vollständig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

15 Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus bereits abgerechneten Leistungen in Höhe von 454 Tsd. Euro (Vorjahr 232 Tsd. Euro) und einem erhaltenen Zuschuss in Höhe von 205 Tsd. Euro (Vorjahr 205 Tsd. Euro).

Haftungsverhältnisse/sonstige finanzielle Verpflichtungen/Außerbilanzielle Geschäfte

	2019		2018	
	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen oder assoziierten Unternehmen	gegenüber Dritten	gegenüber verbundenen oder assoziierten Unternehmen
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	3.635	14.925	3.635	15.412
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	791	0	791
	3.635	15.716	3.635	16.203

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird jeweils als gering bis mittel eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf der Bonitätsbeurteilung der Primärverpflichteten, der Businesspläne sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf 6.634 Tsd. Euro (Vorjahr 7.522 Tsd. Euro) und betrifft im Wesentlichen einen Erbpachtvertrag für einen Produktionsstandort in Höhe von rd. 6.136 Tsd. Euro (Vorjahr 6.922 Tsd. Euro), welcher eine Restlaufzeit von 10 Jahren besitzt.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 24.769 Tsd. Euro (Vorjahr 42.236 Tsd. Euro).

In beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im Berichtsjahr 2.369 Tsd. Euro (Vorjahr 2.471 Tsd. Euro) eingezahlt worden. Erfasst sind dabei Beträge der EVO im Rahmen von Versorgungsplänen der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt (ZVK) Die Beiträge zum Pensionsplan bemessen sich als Prozentsatz des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts und werden von Arbeitnehmern und von Arbeitgebern getragen. Der Beitragssatz wird von der

ZVK festgelegt. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter beträgt für das aktuelle Geschäftsjahr 27.866 Tsd. Euro (Vorjahr 29.070 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2020 wird mit Beiträgen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet.

Über die aufgeführten Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen hinaus wurden keine außerbilanziellen Geschäfte getätigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

16 Umsatzerlöse ohne Stromsteuer

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2019	2018
	in Tsd. €	in Tsd. €
Strom	126.885	126.287
Umwelt	16.411	22.449
Wärme	39.573	37.284
Miete	29.075	28.482
Sonstige	36.721	36.019
	248.665	250.521

Das Bilanzkreismanagement mit der MVV erfordert, dass beschaffte Strommengen für das Produkt "Stromfonds" im Zeitpunkt der physischen Lieferung zunächst am Spotmarkt verkauft und anschließend wieder beschafft werden. Ähnliches gilt für die Beschaffung von Abfällen. Hierdurch kommt es zu einer doppelten Erfassung der Erträge (Umsatzerlöse) und Aufwendungen (Materialaufwand) aus der Beschaffung und der Veräußerung des Produktes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft. Zur Vermeidung dieser Aufblähung der Gewinn- und Verlustrechnung und damit zur Gewährleistung einer höheren Transparenz und Aussagekraft der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen. Der an den Umsatzerlösen sowie am Materialaufwand gekürzte Betrag belief sich zum 30. September 2019 auf 22.411 Tsd. Euro (Vorjahr 21.843 Tsd. Euro).

17 Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Diese Position enthält größtenteils den Verbrauch, der noch nicht abgerechneten Dienstleistungsaufträge aus dem Vorjahr.

18 Aktivierte Eigenleistungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Eigenleistungen bei der Erstellung von Produktions- und Verteilanlagen. Diese umfassen den Personalaufwand und die Gemeinkosten für die Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

19 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 416 Tsd. Euro (Vorjahr 416 Tsd. Euro) enthalten. Weiterhin enthält diese Position Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 2.493 Tsd. Euro (Vorjahr 1.305 Tsd. Euro), Erträge aus den von der Netzgesellschaft erstatteten Konzessionsabgaben in Höhe von 7.128 Tsd. Euro (Vorjahr 7.184 Tsd. Euro).

20 Materialaufwand

	2019	2018
	in Tsd. €	in Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	89.418	85.871
Aufwendungen für bezogene Leistungen	72.570	69.389
	161.988	155.260

21 Personalaufwand

	2019	2018
	in Tsd. €	in Tsd. €
Löhne und Gehälter	31.951	33.833
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.745	9.036
(davon für Altersversorgung)	8.745	9.036
	40.696	42.869

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	458	512
(davon Auszubildende)	16	30
(davon Praktikanten)	0	1
(davon) Mitarbeiter mit ruhenden Arbeitsverhältnissen	11	13

22 Abschreibungen

	2019	2018
	in Tsd. €	in Tsd. €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.143	11.187
	10.143	11.187

Im Geschäftsjahr 2019 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 76 Tsd. Euro getätigt (Vorjahr 62 Tsd. Euro). Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen sind Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen in Höhe von 305 Tsd. Euro (Vorjahr 305 Tsd. Euro) gekürzt.

23 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen u.a. die an die Kommunen gezahlte Konzessionsabgabe in Höhe von

7.135 Tsd. Euro (Vorjahr 6.536 Tsd. Euro), Kosten für IT-Dienstleistungen in Höhe von 3.252 Tsd. Euro (Vorjahr 3.855 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen für Abrechnungsdienstleistungen mit 5.636 Tsd. Euro (Vorjahr 6.256 Tsd. Euro), Mieten und Pachten in Höhe von 1.258 Tsd. Euro (Vorjahr 1.495 Tsd. Euro) und Gebühren und Abgaben in Höhe von 1.974 Tsd. Euro (Vorjahr 2.270 Tsd. Euro). Weiterhin sind hier Aufwendungen für die Zuführung von Wertberichtigungen mit 364 Tsd. Euro (Vorjahr 2.254 Tsd. Euro) enthalten.

24 Finanz- und Beteiligungsergebnis

	2019	2018
	in Tsd. €	in Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	5.037	3.987
(davon aus verbundenen Unternehmen)	3.971	3.679
Erträge aus phasengleichen Dividendenausschüttungen	758	0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	423	1.149
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0	229
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	5.183	7.153
Abschreibungen auf Finanzanlagen	699	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.880	2.847
(davon an verbundene Unternehmen)	0	0
	-2.302	-4.864

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um Ausschüttungen der Gasversorgung Offenbach GmbH mit 2.546 Tsd. Euro (Vorjahr 2.734 Tsd. Euro), der Frassur GmbH mit 758 Tsd. Euro (Vorjahr keine Ausschüttung), der Energieversorgung Dietzenbach GmbH mit 350 Tsd. Euro (Vorjahr 350 Tsd. Euro) sowie der Cerventus Naturenergie GmbH mit 963 Tsd. Euro (Vorjahr 203 Tsd. Euro). Aufwendung aus der Verlustübernahme in Höhe von 5.183 Tsd. Euro (Vorjahr 7.153 Tsd. Euro) stehen im Zusammenhang mit dem Verlustausgleich an die Tochtergesellschaft Energie-

netze Offenbach GmbH. Die Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von rund 700 Tsd. Euro betrifft unsere Tochtergesellschaft EVO Vertrieb GmbH.

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 625 Tsd. Euro (Vorjahr 676 Tsd. Euro).

25 Steuern

	2019	2018
	in Tsd. €	in Tsd. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.879	3.506
Sonstige Steuern	733	247
	2.612	3.753

In den Steuern von Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Erträge aus Steuern in Höhe von 37 Tsd. Euro (Vorjahr periodenfremde Steueraufwendungen 2.035 Tsd. Euro) enthalten.

Die laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen im Wesentlichen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

SONSTIGE ANGABEN UND ANLAGEN

Angaben § 6 b EnWG

Im Berichtszeitraum wurden zwischen der EVO (jeweils als Auftragnehmerin) einerseits und den mit ihr verbundenen Unternehmen (jeweils als Auftraggeber) andererseits folgende

wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6 b EnWG getätigt:

• Energienetze Offenbach GmbH im Wesentlichen für kaufmännische Dienstleistungen und Pachtentgelte Netz	34.817 Tsd. €
• Soluvia Energy Services GmbH für Personalgestaltung	7.871 Tsd. €

Im Berichtszeitraum wurden zwischen der EVO (jeweils als Auftragsgeberin) einerseits und den mit ihr verbundenen Unternehmen (jeweils als Auftragsnehmerin) andererseits fol-

gende wesentliche Geschäfte größeren Umfangs im Sinne des § 6 b EnWG getätigt:

Sonstige Rechtsgeschäfte:	
• Soluvia Energy Services GmbH im Wesentlichen für Abrechnungsdienstleistungen	5.616 Tsd. €
• Gasversorgung Offenbach GmbH im Wesentlichen für Pachtzahlungen	5.048 Tsd. €
• Soluvia IT Services GmbH im Wesentlichen für IT-Dienstleistungen	3.539 Tsd. €

Weitere Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, wurden nicht getätigt.

einrichtungen und für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors, sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG getrennt Konten geführt und für diese Tätigkeitsbereiche jeweils ein Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

In der internen Rechnungslegung werden für die Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung, moderne Mess-

FINANZDERIVATE UND BEWERTUNGSEINHEITEN

Derivative Finanzinstrumente

	Nominalvolumen	Nominalwert in Tsd. €	Marktwert in Tsd. €
Strom (MWh)	509.097	23.944	1.009
Strom Weiterverteiler (MWh)	565.981	25.725	2.746
Gas (MWh)	930.589	18.664	- 797
Kohle (t)	133.000	8.850	-980
CO ₂ (t)	654.200	6.316	2.623

Die EVO setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Commodity-Risiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Futures und Forwards) und Swaps auf die Commodities Strom, Gas, Öl, Kohle und Emissionsrechte.

Für Strom sind in Bewertungseinheiten ausschließlich erwartete und bereits kontrahierte Liefer- und Bezugsverträge mit Drittkunden bzw. aus Kraftwerken und Handelsgeschäften mit der MVV Trading GmbH mit physischer oder finanzieller Erfüllung zusammengefasst. Für zum Bilanzstichtag drohende Verpflichtungsüberschüsse innerhalb dieser Bewertungseinheiten erfolgt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, ein Ausweis unter den Rückstellungen aus Bewertungseinheiten. Im Bereich der Stromtarif- und -Gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Für Gewerbekunden und Weiterverteiler bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Stromabsatz- und Strombe-

zugsverträge (Back-to-Back Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Im Bereich Gas sind analog zu Strom Portfolio-Bewertungseinheiten für Tarif- und Gewerbekunden gebildet, welche gleichermaßen nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt sind. Für Kunden, für welche eine eindeutige Zuordnung der Gasabsatzverträge und Gasbezugsverträge (Back-to-Back Verträge) möglich ist, sind ebenfalls Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Weiterhin sind Portfolio-Bewertungseinheiten jeweils für Emissions- und Grünstromzertifikate gebildet. Grundgeschäfte sind die jeweils kontrahierten Absatzverträge mit Drittkunden. Diesen Grundgeschäften sind zur Absicherung Swap- und Termingeschäfte in der Bewertungseinheit gegenübergestellt.

Für das Stromerzeugungsportfolio wurden ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Dies betrifft sowohl die Erzeugung aus eigenen Kraftwerken sowie den Bezug aus Fremdkraftwerken. Die zur Absicherung des Clean Dark Spread eingesetz-

ten Sicherungsinstrumente (Stromterminverkäufe und Kohleswaps zur Rohstoffpreissicherung) wurden gemeinsam mit dem Grundgeschäft (prognostizierte Strommengen aus Kraftwerk) in einer Makro-Bewertungseinheit zusammengefasst.

Das Gesamtvolumen der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 65.293 Tsd. Euro. In der folgenden

Tabelle wird das Gesamtvolumen der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken (Saldo Grund- und Sicherungsgeschäfte) dargestellt.

	kurzfristig Tsd. €	langfristig Tsd. €
Stromabsatzportfolio	16.659	26.297
Gasabsatzportfolio	6.048	8.416
Stromerzeugungsportfolio	5.842	3.676
	28.549	38.389

Die Bewertungseinheiten betreffen Portfolio-Hedges mit einem Zeitwert von 50.273 Tsd. Euro, Makro-Hedges mit einem Zeitwert von 9.518 Tsd. Euro sowie Mikro-Hedges in Höhe von 7.148 Tsd. Euro.

In die Bewertungseinheiten sind antizipative Strom- und Gasabsatzgeschäfte in Höhe von 41.604 Tsd. Euro (Strom) bzw. 15.814 Tsd. Euro (Gas) einbezogen.

Bei den in Portfolio-Bewertungseinheiten einbezogenen mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen wurden Planabsatzmengen an Strom- und Gaskunden sowie erzeugte Bezugsmengen aus eigenen und fremden Kraftwerken berücksichtigt.

In den Bewertungseinheiten sind schwebende Geschäfte aus Commodities mit einem negativen beizulegenden Wert in Höhe von 2.807 Tsd. Euro (Marktwert der Weiterverteiler) berücksichtigt.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf. Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreissisiko un-

terliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von 3 Jahren gesichert.

Zur Ermittlung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt. Für Bewertungseinheiten, bei welchen eine 1:1 Beziehung zwischen dem Bezugs- und Absatzvertrag besteht (Mikrobewertungseinheiten), wird auf eine quantitative Ermittlung der Wirksamkeit, soweit alle wesentlichen Vertragsparameter (Liefermengen, Lieferzeitpunkte, Preise etc.) von Grund- und Sicherungsgeschäfte übereinstimmen, verzichtet.

Bei den Bewertungseinheiten für Commodities sind im Berichtszeitraum keine nicht kompensierten Verluste angefallen.

KONZERNBEZIEHUNGEN

Die Gesellschaft ist nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Sie wird in den befreienden Konzernabschluss der MVV Energie AG, Mannheim einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt. Die MVV Energie AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Mannheim unter HRB 1780 eingetragen. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht werden im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich im Wesentlichen hinsichtlich der Bilanzierung des Anlagevermögens, der Rückstellungen, der derivativen Finanzinstrumente sowie der latenten Steuern hinsichtlich der Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS.

ORGANE

Die Organe sind auf den Seiten 48 und 49 ersichtlich.

VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die für die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 41 Tsd. Euro (Vorjahr 40 Tsd. Euro). Die Bezüge des Beirats belaufen sich auf 11 Tsd. Euro (Vorjahr 10 Tsd. Euro).

Für die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird § 286 Abs. 4 HGB angewandt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 350 Tsd. Euro (Vorjahr 842 Tsd. Euro). Die gebildeten Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 7.177 Tsd. Euro (Vorjahr 8.798 Tsd. Euro).

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Es erfolgen keine Angaben zu Honoraren des Abschlussprüfers, da diese im Konzernabschluss der MVV Energie AG dargestellt werden, in den die Gesellschaft einbezogen wird.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2019 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Offenbach am Main, den 24. Oktober 2019
 Energieversorgung Offenbach AG
 Vorstand

Dr. Christoph Meier Günther Weiß

ANLAGENSPIEGEL

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Werten	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2018	9.984	9.984
Zugänge	74	74
Abgänge	0	0
Umbuchungen	14	14
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2019	10.072	10.072
Abschreibungen 01.10.2018	8.589	8.589
Abschreibungen des Geschäftsjahres	134	134
Abgänge	0	0
Zuschreibungen	0	0
Umbuchungen	3	3
Abschreibungen 30.09.2019	8.726	8.726
Restbuchwerte 30.09.2019	1.346	1.346
Restbuchwerte 30.09.2018	1.395	1.395

SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2018	64.098	550.048	19.082	8.414	641.642
Zugänge	104	8.997	477	13.028	22.606
empfangene/abgesetzte Zuschüsse	0	0	0	0	0
Umbuchungen	-7	2.317	100	-2.425	-15
Abgänge	-89	-3.290	-417	0	-3.796
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2019	64.106	558.072	19.242	19.017	660.437
Abschreibungen 01.10.2018	42.198	425.300	14.561	0	482.059
Veränderung aus Anwachsung	0	0	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	812	8.373	824	0	10.009
Abgänge	-77	-3.150	-405	0	-3.632
Zuschreibungen	0	0	-95	0	-95
Umbuchungen	0	-99	96	0	-3
Abschreibungen 30.09.2019	42.933	430.424	14.981	0	488.338
Restbuchwerte 30.09.2019	21.173	127.648	4.261	19.017	172.099
Restbuchwerte 30.09.2018	21.900	124.748	4.521	8.414	159.583

VORSTAND
LAGEBERICHT
JAHRESABSCHLUSS
ORGANE/ANTEILSEIGNER
AUFSICHTSRAT
BESTÄTIGUNGSVERMERK
EVO-TEILKONZERN

FINANZANLAGEN

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.10.2018	37.128	17.616	5.419	2.891	63.054
Zugänge	380	200	2.958	1.923	5.461
Abgänge	-51	-5.407	-6	-288	-5.752
Umbuchungen	-25	0	25	0	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30.09.2019	37.432	12.409	8.396	4.526	62.763
Abschreibungen 01.10.2018	995	450	0	1.520	2.965
Abschreibungen des Geschäftsjahres	699	0	0	0	699
Abschreibungen 30.09.2019	1.694	450	0	1.520	3.664
Restbuchwerte 30.09.2019	35.738	11.959	8.396	3.006	59.099
Restbuchwerte 30.09.2018	36.133	17.166	5.419	1.371	60.089

ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2019

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)			
Cerventus Naturenergie GmbH, Offenbach am Main	50,0	32.050	1.905
Infrastrukturgesellschaft Hungerberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁵	77,5	1	0
Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach am Main	74,9	17.451	2.856
MobiHeat GmbH, Friedberg (Bayern) ⁶	74,9	2.581	1.449
MobiHeat Schweiz GmbH, Glattbrugg (Schweiz) ^{6,7}	100,0	-144	99
MobiHeat Österreich GmbH, Sankt Lorenz (Österreich) ⁶	100,0	70	41
Biokraft Naturbrennstoffe GmbH, Offenbach am Main	100,0	4.941	4.595
Windpark Kirchberg GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁵	100,0	14.131	1.516
Cerventus Naturenergie Verwaltungs GmbH, Offenbach am Main ⁵	100,0	31	6
Windpark Dirlammen GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁵	100,0	2.728	496
Windpark Hungerberg I GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁵	100,0	5.173	203
Windpark Hungerberg II GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁵	100,0	5.173	244

ANTEILSBESITZLISTE DER GESELLSCHAFT ZUM 30.09.2019

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)			
Windpark Albisheim GmbH & Co. KG, Offenbach am Main ⁵	100,0	4.237	131
Frassur Umweltdienstleistungen GmbH, Mörfelden-Walldorf	100,0	3.162	578
AVA GmbH, Walldorf, Mörfelden-Walldorf ⁴	100,0	81	0
MDW Muldendienst West GmbH, Frankfurt ⁴	100,0	631	78
Energieversorgung Dietzenbach GmbH, Dietzenbach	50,0	5.441	1.058
Energienetze Offenbach GmbH, Offenbach GmbH	100,0	4.882	0
EVO Vertrieb GmbH, Offenbach am Main	100,0	34	-83
EVO Ressourcen GmbH, Offenbach am Main	100,0	3.986	3.962
EVO Alpha 5 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
EVO Alpha 6 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
EVO Alpha 8 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
EVO Alpha 9 GmbH, Offenbach am Main	100,0	25	0
Assoziierte Beteiligungen			
Main DC Asset GmbH, Offenbach am Main	50,0	25	0
ABeG Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Offenbach am Main	49,0	135	28
Mainnetz GmbH, Obertshausen ¹	25,1	7.028	70
DataCenter Offenbach RheinMain GmbH, Offenbach am Main	50,0	966	-183
Allegro engineering GmbH, Markranstädt ²	30,0	5	-55
Verbundene Unternehmen (at equity)			
IWO Pellet Rhein-Main GmbH, Offenbach am Main	100	-975	197
Sonstige Beteiligungen National			
Main-Kinzig-Entsorgungs- und Verwertungs GmbH, Gelnhausen ¹	49,0	299	12
Soluvia GmbH, Mannheim	24,5	1.303	454
MVV Trading GmbH, Mannheim	12,5	29.227	92
Stadtwerke Langen GmbH, Langen ¹	10,0	38.472	0
MVV Insurance Services GmbH, Mannheim	17,6	37	2
Naturenergie Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen ¹	50,0	72	-24

¹ Jahresabschluss vom 31.12.2018 ² Jahresabschluss vom 30.12.2016 ³ Voller Anteil der Stimmrechte

⁴ Mittelbare Beteiligung über Frassur GmbH ⁵ Mittelbare Beteiligung über Cerventus Naturenergie GmbH

⁶ Mittelbare Beteiligung über Biokraft Naturbrennstoffe GmbH ⁷ Landeswährung Schweizer Franken

⁸ Jahresabschluss vom 30.09.2018

ORGANE/ANTEILSEIGNER

VORSTAND

Dr. Christoph Meier
Vorstandsvorsitzender
Kaufmännische Angelegenheiten, Vertrieb, Personal

Günther Weiß
Technische Bereiche und Energieerzeugung

AUFSICHTSRAT

Dr. Georg Müller
Vorstandsvorsitzender MVV Energie AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Felix Schwenke
Oberbürgermeister der Stadt Offenbach
1. stellvertretender Vorsitzender

Johannes Böttcher*
Betriebsratsvorsitzender der EVO AG
2. stellvertretender Vorsitzender

Peter Dinges
Stabsabteilungsleiter MVV Energie AG

Sabine Groß
Stadträtin
(seit 20.02.2019)

Günther Hammann
Polizeihauptkommissar a.D.

Dr. Christoph Helle
Generalbevollmächtigter der MVV Energie AG

Daniela Kirchner
Bereichsleiterin der MVV Energie AG

Ralf Klöpfer
Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

Olaf Nagel*
techn. Angestellter der ENO GmbH
(bis 20.02.2019)

Gerald Meyer*
techn. Angestellter der EVO AG
(bis 20.02.2019)

Beate Müller*
kaufm. Angestellte der EVO AG

Daniel Müller*
Personalreferent der EVO AG
(seit 20.02.2019)

Erik Niedenthal*
stellvertr. Betriebsratsvorsitzender der EVO AG

Dr. Hansjörg Roll
Vorstandsmitglied der MVV Energie AG

Stephan Wohllebe*
Gruppenleiter der ENO GmbH
(seit 20.02.2019)

Peter Schneider
Bürgermeister der Stadt Offenbach
(bis 20.02.2019)

Oliver Stirböck
Abgeordneter im Hessischen Landtag

* Arbeitnehmersvertreter/in

BEIRAT

Paul Scherer
Bürgermeister a. D. der Stadt Rodgau,
Vorsitzender des Beirats

Frank Lortz
Vizepräsident des hessischen Landtages,
1. stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Kirsten Schoder-Steinmüller
Präsidentin der IHK Offenbach,
2. stellvertretende Vorsitzende des Beirats

Bernd Abeln
Staatssekretär a. D. im hessischen Ministerium der Finanzen

Dr. Daniell Bastian
Bürgermeister der Stadt Seligenstadt

Alexander Böhn
Bürgermeister der Gemeinde Hainburg

Martin Burlon
Bürgermeister der Stadt Dreieich
(ab 06.04.2019)

Alfred Clouth
Geschäftsführer A. Clouth Lackfabrik GmbH Co.KG

Peter Freier
Bürgermeister der Stadt Offenbach

Frieder Gebhardt
Bürgermeister der Stadt Langen

Stephan Gieseler
Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städtetages

Jürgen Hoffmann
Bürgermeister der Stadt Rodgau

Thomas Horn
Verbandsdirektor Regionalverband FrankfurtRheinMain

Herbert Hunkel
Bürgermeister der Stadt Neu-Isenburg

Roland Kern
Bürgermeister a. D. der Stadt Rödermark
(bis 30.06.2019)

Frank Kilian
Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises

Wolfgang Kramwinkel
Kreishandwerksmeister der
Kreishandwerkerschaft Offenbach

Wolfgang Laber
Geschäftsführer Innung für Sanitär- und
Heizungstechnik Offenbach

Halil Öztas
Bürgermeister der Stadt Heusenstamm

Oliver Quilling
Landrat des Kreises Offenbach

Jürgen Rogg
Bürgermeister der Stadt Dietzenbach

Karl-Christian Schelzke
Geschäftsführender Direktor des Hessischen
Städte- und Gemeindebundes

Susanne Simmler
Erste Kreisbeigeordnete des Main-Kinzig-Kreises

Daniel Tybussek
Bürgermeister der Stadt Mühlheim am Main

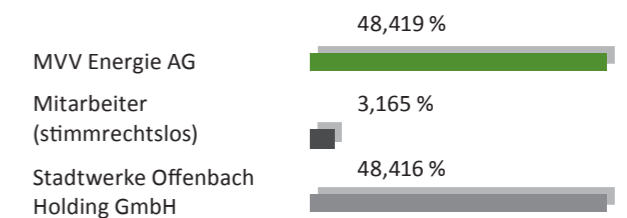
Peter Walther
Geschäftsführer Stadtwerke Offenbach Holding GmbH

Tobias Wilbrand
Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach

Roger Winter
Bürgermeister der Stadt Obertshausen

Dieter Zimmer
Bürgermeister a. D. der Stadt Dreieich
(bis 14.02.2019)

ANTEILSEIGNER





BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In dem abgelaufenen Geschäftsjahr vom 01.10.2018 bis 30.09.2019 wurde der Aufsichtsrat der Energieversorgung Offenbach AG (EVO) durch den Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mit schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig und umfassend unterrichtet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über den Gang der Geschäfte, neue Projekte, die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen sowie das Risikomanagement informiert. Alle Vorlagen und Projekte konnte der Aufsichtsrat eingehend beraten und ausreichend diskutieren. Die Arbeit des Vorstands wurde im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und den Festlegungen in der Satzung durch den Aufsichtsrat

überwacht. Im Geschäftsjahr 2019 fanden fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Zustimmung des Aufsichtsrats wurde in einem Fall im Umlaufverfahren eingeholt. Weiter gab es in einem Fall einen Eilbeschluss auf der Grundlage von § 16 Abs. 4 der Satzung der EVO.

Ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie ist die fortlaufende Optimierung und Weiterentwicklung des Bestandsgeschäfts – unter anderem im Kraftwerkspark. Nachdem das Müllheizkraftwerk (MHKW) vor rund zwei Jahren eine neue Rauchgasreinigungsanlage und eine hocheffiziente Dampfturbine erhalten hat, baut das Unternehmen aktuell

eine Anlage zur thermochemischen Behandlung von Klärschlämmen. Ein rechtsverbindlicher Genehmigungsbescheid liegt seit Januar 2019 vor. Mit den ersten Bauarbeiten hat die EVO im April 2019 begonnen, mit der Fertigstellung des Bauprojekts rechnet das Unternehmen im Herbst 2020.

In der neuen Anlage sollen künftig 80.000 Tonnen Rohklärschlämme im Jahr angenommen und nach einem Trocknungsprozess verbrannt werden. Bisher wurden diese Klärschlämme als Dünger auf den Feldern ausgebracht. Zugleich schafft die EVO die Voraussetzungen dafür, in Zukunft den im Klärschlamm enthaltenen wertvollen Pflanzennährstoff Phosphor wieder zu verwerten. Alles in allem beträgt die Investitionssumme für die Modernisierung des MHKW aktuellen Planzahlen zufolge rund 40 Millionen Euro.

Mittlerweile stammen mehr als 55 Prozent des selbst erzeugten Stroms der EVO aus regenerativen Quellen. Das ist in Deutschland im Vergleich zu anderen Energieversorgern ein überdurchschnittlich hoher Wert, der vor allem durch den Betrieb von 39 modernen Windkraftanlagen erzielt wird. Damit kann die EVO alle ihre Privat- und Gewerbekunden mit eigenem Ökostrom versorgen. Mit diesen Investitionen hat das Unternehmen die Ziele der Bundesregierung zur Energiewende deutlich übererfüllt.

Weitere sechs Windräder werden derzeit im Main-Kinzig-Kreis errichtet. Sie werden voraussichtlich rund 50 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom pro Jahr erzeugen. Das entspricht dem Bedarf von 14.000 Haushalten. Die Fertigstellung dieses Windparks ist im Sommer 2020 geplant. Zudem sind im vergangenen Jahr zwei Solarparks auf ehemaligen Deponien ebenfalls im Main-Kinzig-Kreis in Betrieb genommen worden.

Für die EVO als einem der regionalen Treiber der Energiewende sind die Beschlüsse der sogenannten Kohle-Kommission zum Kohleausstieg bis zum Jahr 2038 eine Bestätigung ihrer seit Jahren konsequent verfolgten strategischen Ausrichtung auf das Energiesystem der Zukunft. Das Unternehmen setzt dabei auf den Ausbau der erneuerbaren Energien, auf die Stärkung der Energieeffizienz und der Kraft-Wärme-

Kopplung in Verbindung mit der umweltfreundlichen Fernwärme, die in den kommenden Jahren weiterhin ausgebaut werden soll.

Die EVO-Tochtergesellschaft ENO GmbH hat als Netzbetreiberin die Aufgabe, wegen des steigenden Strombedarfs der Netzkunden das Hochspannungsnetz (110-kV) in den nächsten Jahren zu ertüchtigen. Die Weiterentwicklung ist mehreren Einflussgrößen geschuldet – unter anderem dem Bevölkerungszug in Stadt und Kreis Offenbach, der stärker werdenden E-Mobilität und nicht zuletzt der starken Nachfrage nach hohen Leistungen durch die Ansiedlung von Rechenzentren. All das hat einen erheblichen Anpassungsbedarf bei der Dimensionierung des Hochspannungsnetzes zur Folge. In den nächsten Jahren soll daher die Leistungsfähigkeit des Netzes mit fünf Einzelprojekten erhöht werden. Einen entsprechenden Beschluss hatte der Aufsichtsrat im Mai 2019 getroffen.

Im Berichtszeitraum hat die EVO auch die Digitalisierung in allen Bereichen des Unternehmens vorangetrieben. Zugleich ist das Organisationsprojekt „Aufwind“ zur Umsetzung gelangt. Dabei wurden interne Arbeitsabläufe gestrafft, Schnittstellen innerhalb des Unternehmens abgebaut und nicht zuletzt die Führungsstruktur verschlankt. Mit „Aufwind“ hat sich die EVO wert- und zukunftsorientiert aufgestellt und kann damit auch in den nächsten Jahren erfolgreich auf dem Markt auftreten.

Ihr gesellschaftliches Engagement hat die EVO erhöht und beispielsweise mit Beginn des Schuljahres gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt für Stadt und Kreis Offenbach und den Stadtwerken Neu-Isenburg, Dreieich, Langen und Mühlheim eine Bildungspartnerschaft zum Klimaschutz für Grundschulen gestartet. Auch durch weitere Initiativen wie die Wanderausstellung „100 Jahre Strom“ konnte die Präsenz der EVO in der Region Stadt und Kreis Offenbach deutlich erhöht werden.

Die Hauptversammlung der EVO hat am 20.02.2019 beschlossen, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PWC), Frankfurt am Main, für die Prüfung des Jahresabschlusses für

das Geschäftsjahr 2019 zu bestellen. Die Beauftragung von PWC erfolgte aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 20.05.2019. Der Jahresabschluss und der Lagebericht der EVO wurden durch PWC geprüft. Der Jahresabschluss der EVO erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss mit dem Lagebericht und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes sowie der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugestellt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats am 11.11.2019 zur Beratung des Jahresabschlusses teil und erläuterte das Prüfungsvorgehen und das Prüfungsergebnis. Gegen die Feststellungen des Prüfers gab es seitens des Aufsichtsrats keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 171 Abs. 2 Satz 4 AktG festgestellt wurde. Weiter schloss sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns an und übernahm diesen seinerseits als Vorschlag an die Hauptversammlung.

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2019 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. PWC hat diesen Bericht geprüft und festgestellt, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,

- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den entsprechenden Prüfungsbericht von PWC erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

In dem Geschäftsjahr 2019 ergaben sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der EVO folgende Änderungen: Herr Peter Schneider, Bürgermeister der Stadt Offenbach a. D., ist mit Ablauf der Hauptversammlung zum 20.02.2019 aus dem Gremium ausgeschieden. Für Herrn Schneider ist Frau Sabine Groß, Stadträtin, mit Wirkung zum 20.02.2019 in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Nachdem die Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat am 21.01.2019 neu gewählt wurden, schieden Herr Gerald Meyer, der nicht mehr kandidierte, und Herr Olaf Nagel aus dem Gremium aus. Herr Daniel Müller, Personalreferent, und Herr Stephan Wohllebe, Gruppenleiter ENO, wurden als Arbeitnehmervertreter neu in den Aufsichtsrat gewählt. Wiedergewählt wurden Herr Johannes Böttcher, Frau Beate Müller und Herr Erik Niedenthal. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 20.02.2019 wurde Herr Böttcher – wie in der

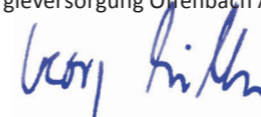
Amtszeit zuvor – erneut zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden dieses Gremiums gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schneider, Herrn Meyer und Herrn Nagel für die im Aufsichtsrat geleistete Arbeit und ihr Engagement zum Wohle der EVO.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Vertretungen für ihren Einsatz und das erzielte Ergebnis im Geschäftsjahr 2019.

Offenbach am Main, den 11.11.2019

Energieversorgung Offenbach AG



Dr. Georg Müller
 Aufsichtsratsvorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft, Offenbach am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Energieversorgung Offenbach Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu

würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen

wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grund-

lage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesell-

schaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeut-

samen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER EINHALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSPFLICHTEN NACH § 6B ABS. 3 ENWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, geprüft. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“, „Gasverteilung“, „Moderne Messeinrichtungen“ und „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019 einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 2 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind – geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, in allen wesentlichen Belangen erfüllt und

- entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Frankfurt am Main, den 24. Oktober 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andrea Ehrenmann
 Wirtschaftsprüfer

ppa. Marc Krizaj
 Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Energieversorgung Offenbach AG
Andréstraße 71
63067 Offenbach
Telefon 069 / 8060-0
Telefax 069 / 8060-445
www.evo-ag.de

KONZEPTION
Ressort Kommunikation

REDAKTION
Ressort Finanzen
Ressort Kommunikation

GESTALTUNG
Agentur November GmbH

FOTOGRAFIE
Markus Hintzen, MVV Energie AG